

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 7 (1947-1948)
Heft: 4

Rubrik: Berichte und Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist keine allzuleichte Aufgabe, auf so beschränktem Raume eine geschichtliche Darstellung dieses Stoffes zu wagen, die einerseits auch nur das Wesentliche erwähnt und dabei nicht im bloßen Anhäufen von Zahlen, Namen und Schlachtdenkmälern sich erschöpft. Hier die goldene Mitte zu treffen, setzt nicht geringes Wissen und große praktische Erfahrung voraus. Mühlebach hat den Stoff weise beschränkt, klar und gut aufgesetzt, gerecht und angenehm formuliert. Klipp und klar, übersichtlich und wahr, diese Grundsätze durchziehen das Werk. Vielleicht erscheint die Darstellung da und dort etwas trocken und sachlich, was auf die Konzentration des Stoffes zurückzuführen ist. «Die Anlage des Buches setzt den Lehrer voraus, der wohlvorbereitet erzählt und erklärt.»

Das gediegene Werk, auch was Druck und Ausstattung anbelangt, wurde in erster Linie für Gymnasien und Realschulen geschaffen, wird aber dem Lehrer der Sekundarschule persönlich und jedem Geschichtsfreund gute Dienste leisten.
Gn. D.

Der Zeichenunterricht in der Volksschule, von Jakob Weidmann.
Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Mit dieser Anleitung zum sinnvollen Schulzeichnen hat Jakob Weidmann ein Werk geschaffen, das — es sei vorweg genommen — nicht so leicht zu überreffen wäre. Alle Probleme, die ein guter Zeichenunterricht stellt, sind hier in leicht überschaubarer Weise vor uns ausgebreitet. Sie bringen alles zur Sprache, was vom ersten bis zum neunten Schuljahr berücksichtigt zu werden verdient. Drei große Abschnitte umfassen je drei Schuljahre, und jeder verbreitet sich über Voraussetzungen, Darstellungsmöglichkeiten, methodische Gestaltung und psychologische Führung der betreffenden Stufe. Den allgemeinen Ausführungen gliedern sich 590 sorgfältig bearbeitete Beispiele an, die einen vergnüglichen Weg zu inhaltsreichen Zeichenstunden weisen. Jedes Beispiel bietet Thema, Stoffbesprechung, Materialhinweis, technische Anleitung. Methodische Winke sind in großer Anzahl eingestreut. Dabei geht der Verfasser Schwierigkeiten, wie sie sich in mehrklassigen Schulen ergeben, nicht aus dem Weg. Er zeigt vielmehr, wie sich Sachgebiete auch aus dem übrigen Unterricht einbeziehen lassen und die Mittel, ihnen gerecht zu werden.

Dabei ist der Zeichenunterricht nicht einseitig gedacht. Jede Möglichkeit der Gestaltung findet ihren Raum: Farbstift, Pinsel, Papierriß, Papierschnitt, Linolschnitt, Wandtafelzeichnen, Gruppenarbeit, rhythmische Uebungen, Heftgestaltung. Der Geschmackserziehung dient überdies eine maßvolle Kunstbetrachtung.

Wer seinen Zeichenunterricht in schönster Weise beleben will, wird zu diesem Buch greifen.
W.

Berichte und Mitteilungen

Gestaltung der Konferenztätigkeit

Umfrage

Die von 2 Konferenzen geforderte «Aktivierung» der Tätigkeit im BLV, ist wohl nicht nur zu verstehen als Wink an den Vorstand, sondern sicher auch als Einladung an die Lehrerschaft, die Konferenztätigkeit fruchtbarer zu gestalten. Der Vorstand gibt sich Mühe, aktiv zu sein. Er kann, um es bildlich auszudrücken, Initialzündung geben. Der Kolbenhub aber und damit die Wirkung auf das Getriebe muß vom Träger der Energie ausgehen, und das seid Ihr, Kollegen der Kreis- und Bezirkskonferenzen!

Die kommende Delegiertenversammlung ist der Aussprache über Belebung der Konferenztätigkeit gewidmet. In der Umfrage ist den Konferenzen die Aufgabe gestellt, diese Neugestaltung zu überdenken und Vorschläge zu machen. Der Vorstand weiß, daß manche Konferenzen bereits mit der Umgestaltung begonnen und erfreuliche Erfolge aufzuweisen haben. Von ihnen erwartet der Vorstand vor allem, daß sie ihre Bemühungen und Anregungen in ausführlichen Berichten bekannt geben. Allen Kollegen und Kolleginnen, die uns entgegenhalten, die paar Konferenznachmittage rechtfertigen eine groß aufgezogene Aktion nicht oder es sei nicht nötig, auf diesem Gebiet mit einer Aktivierung oder Aenderung zu beginnen, möchten wir folgendes entgegen: Die Teilnahme an den Kreis- und Bezirkskonferenzen gilt als obligatorisch. Der Ausfall an Schulstunden kann nur gerechtfertigt werden durch die von allen Konferenzmitgliedern anerkannte Forderung, daß die Konferenzen der Schule dienen müssen. Von jeder Konferenz soll ein fördernder Einfluß auf das Schulleben ausgehen. Für allgemeine Belehrung oder Unterhaltung stehen andere Gelegenheiten zur Verfügung. Der Raum gestattet uns nicht, diese Auffassung ausführlich zu begründen und zu umschreiben. Aber so viel sei noch bemerkt, wir wollen die Grenzen nicht eng und kleinlich gezogen wissen. Der Vorstand denkt nicht an Gleichschaltung und «Einheitstechnik».

Eine Durchsicht der Berichte über die Konferenztätigkeit der letzten Jahre zeigt, daß die meisten der gewählten Themen deutlich Bezug nehmen auf Unterricht und Erziehung. Aber auffallend ist, wie sehr das Stoffgebiet von Mal zu Mal wechselt, oft in sehr brusker Art. Wir ziehen für uns daraus den Schluß, es könnten so von den Referaten in der Regel keine nachhaltigen Wirkungen ausgehen. Man hat einen interessanten Vortrag gehört, sein Wissen um einiges vermehrt. In einem riesigen Mosaik, dessen Gesamtbild uns verborgen bleibt, sind einige farbige Steinchen gesetzt worden, die ohne Zusammenhang isoliert stehen und die Verbindungen zu den Nachbarflächen nur ahnen lassen. In der Konferenztätigkeit müßte mehr Zusammenhang der Themen und mehr aktives, produktives statt rezeptives Verhalten sich zeigen. Recht oft scheint die Wahl des Themas und des Referenten Zufälligkeiten zu entspringen. Eine Konferenz ist bald fällig. Wo holen wir den Referenten?

Was erwarten die Konferenzmitglieder von den Vorträgen des nächsten Schuljahres? Müßte die Konferenzleitung nicht die Bedürfnisse abklären? Auf Grund der geäußerten Wünsche würde das Konferenzprogramm aufgestellt. Den Grundsatz: «Von allem ein wenig» halten wir für verkehrt. An der Spitze der Referatreihen sähen wir gerne einen pädagogischen Vortragscyclus gestellt. In unseren Konferenzen darf wieder mehr als bisher über das Ziel der Erziehung und den Weg zu diesem Ziel gesprochen werden. Diese Besinnung tut in der heutigen Zeit aus verschiedenen schwerwiegenden Gründen not. Wir leisten der Schule und uns selber keinen bessern Dienst, als wenn wir uns auf die Grundhaltung besinnen und auf die bleibenden Werte ausrichten. Methodische Reihen könnten anschließen, d. h. Fachreihen, in denen jedes Schulfach überprüft, der Stoff gesichtet und die erfolgversprechenden Methoden skizziert und ev. demonstriert würden. Wenn dann das Ergebnis solcher Konferenzen Forderungen an den Lehrplan (wohl nur im Sinne der Entlastung oder Vereinfachung) wären, so könnte das nur begrüßt werden.

Als zentraler Verhandlungsgegenstand darf immer wieder auf die Heimatkunde gegriffen werden. Sie kann aber nicht bloßer Abklatsch der Arbeiten von Wissenschaftlern sein. Sie darf nicht aus den Brosamen bestehen, die von des Reichen Tische fallen. Die Referenten müßten eine Zusammenfassung bereitstellen, eine Wegleitung, wie der gebotene Stoff nutzbringend verwertet werden kann, vor allem auch, welche Quellen zur Verfügung stehen. Die Referate würden sich befassen mit der Geschichte der Gemeinde und des Tales (dieses Stoffgebiet ist von mehreren Konferenzen systematisch behandelt worden), der Natur der engern Heimat, der Wirtschaft und der Volkskunde.

Mehr Wert als das Anhören eines Referenten von auswärts, der auf einem dieser Gebiete Spezialist oder doch Kenner ist, wäre die Erarbeitung der Referatinhalte in Gemeinschaftsarbeit einiger Kollegen.

Unser Schulblatt könnte den Autoren zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten zur Verfügung gestellt werden.

Mit diesen Hinweisen dürfte das Thema für die Umfrage deutlich genug umschrieben sein. Der Vorstand hofft auf eine gründliche Behandlung und Berichterstattung.

Chur, März 1948

Der Vorstand

Auszug aus der Verwaltungsrechnung der Versicherungskasse der bündn. Volksschullehrer pro 1947

1. Mitgliederbestand auf 1. Januar 1948

Mitglieder am 1. Januar 1947	925
Abgang. 1947 gestorben: aktive Lehrer	2
Rentner	10
Austritte mit Auszahlung	17
	29
	896
Zuwachs. Durch Neueintritte	21
Durch Wiedereintritte	6
	27
Bestand am 1. Januar 1948	923
Davon Rentenbezüger	171
Schulinspektoren	6
Selbstzahler der vollen Prämie	11
Stillstehende ohne Prämie	15
	203
Aktive Lehrer und Lehrerinnen mit kant. Beitrag	720
(710 ordentliche Mitglieder und 10 Sparversicherte)	
Rentenberechtigte Witwen 111	
Rentenberechtigte Waisen 27, wovon 1 Doppelwaise	

2. Prämienrechnung für 1948

Prämienbeitrag des Kantons für 720 akt. Lehrer	à Fr. 220.—	158 400.—
Prämienbeitrag der Gemeinden für 720 akt. Lehrer	à Fr. 160.—	115 200.—
Prämien der akt. Lehrer à conto Gehaltszulage 720	à Fr. 280.—	201 600.—
Restanz von 1947: 1 Gemeindeprämie	à Fr. 160.—	160.—
Volle Prämie für 1 beurlaubten Lehrer		660.—
Beitrag des Kantons gemäß Verordnung 1946		100 000.—
	Total	576 020.—

Davon sind am 31. Dezember 1947 bereits gutgeschrieben und in der Rechnung 1947 enthalten.

720 Prämien der akt. Lehrer, 1. Rate	à Fr. 140.—	100 800.—
676 Prämien der Gemeinden	à Fr. 160.—	108 160.—
44 Prämien von Chur, 1. Rate à Fr. 80.— a conto Gehaltszulage		3 520.—
1. Rate der persönlichen Prämie des beurlaubten Lehrers		140.—

3. Rechnungsabschluß per 31. Dezember 1947

Einnahmen:

Persönliche Prämie von 722 Lehrern à Fr. 280.—		
pro 1946/47	202 160.—	
Prämie des Kantons für 722 Lehrer à Fr. 220.—		
pro 1946/47	158 840.—	
Prämien der Gemeinden für 721 Lehrer à Fr. 160.—		
pro 1946/47	115 360.—	
Prämie von 2 Selbstzahlern pro 1947	1 320.—	
Prämie von 1 Selbstzahler pro 1947 2. Rate	330.—	
Prämie von 9 Selbstzahlern pro 1948	5 940.—	
Prämie von 6 Inspektoren pro 1948	3 960.—	
Persönliche Prämie 720 Lehrer 1. Rate à Fr. 140.—		
pro 1947/48	100 800.—	
Prämienbeitrag von 656 Gemeinden à Fr. 160.—		
pro 1947/48	104 960.—	
Prämie Plankis, Passugg, Hofschule, Anstalt Masans: 20 à Fr. 160.—	3 200.—	
Prämie für 44 Lehrstellen Chur 1. Rate à Fr. 80.—		
pro 1947/48	3 520.—	
1. Rate persönliche Prämie für 1 beurlaubten Lehrer 1947/48	140.—	
Kantonsbeitrag nach Verordnung pro 1947	100 000.—	
Zinse	161 305.80	
Rückvergütung der Verrechnungssteuer 1946	1 549.80	
2 Wiedereintritte mit Einkauf	2 195.35	965 580.95
Transport		965 580.95

Ausgaben:

Rente 1. Quartal 163 Lehrer R.	85 120.—	
104 Witwen R.	25 811.70	
2. Quartal 165 Lehrer R.	86 554.10	
104 Witwen R.	25 935.—	
3. Quartal 167 Lehrer R.	87 346.60	
108 Witwen R.	26 513.80	
4. Quartal 168 Lehrer R.	92 030.—	
110 Witwen R.	27 456.25	456 767.45
Rückzahlungen (17 Austritte, 1 Todesfall)	22 695.—	
Coupons- und Verrechnungssteuer	1 732.40	
Aerztliche Untersuchungen	225.—	
Prämienbeiträge an alte Kasse 9 à Fr. 5.—	45.—	
Schrankmiete Kantonalbank	70.—	
Bureauausgaben (Mobiliar, Drucksachen)	372.45	
Porti und Telefonauslagen	127.45	
Postcheckgebühren	292.70	
Rechnung des Kantons für Einzug Gemeindeprämien	543.80	
Depotgebühren Kantonalbank	88.90	
Kommission, Porti etc. Kt. Bank	3.85	
Einzugsgebühr f. Verrechnungssteuer Rückerstattung	36.50	
Revision	57.20	
Verwaltung	2 400.—	485 457.70
Vorschlag 1947		480 123.25
Vermögen am 31. Dezember 1946		4 002 845.85
Vermögen am 31. Dezember 1947		<u>4 482 969.12</u>

Vermögensnachweis

Anlagen beim Kanton Graubünden	4 277 806.50
Wehranleihe	2 000.—
Obligationen der Kantonalbank	195 000.—
Kontokorrentguthaben bei der Kantonalbank am 31. XII. 47	4 813.—
Postcheckguthaben am 31. XII. 47	3 349.62
Total wie oben	4 482 969.12

Vorstehende Jahresrechnung geprüft und richtig befunden.

Chur, 24. 1. 1948. Die Rechnungsrevisoren: sig. A. Lenggenhager,
sig. J. Sigron.

Zur Beachtung

Die Rechnung von 1947 basiert auf einer Uebergangsordnung. Alle Prämien und Beiträge für das Schuljahr 1946/47 sind erst 1947 gutgeschrieben worden. Dazu kommen nun aber bereits schon namhafte Prämiegutschriften für das Schuljahr 1947/48, sodaß der Eingang pro 1947 eigentlich dem von 1½ Rechnungsjahren entspricht. Das Jahr 1948 wird für die Versicherungskasse wieder ein Normaljahr mit einem wesentlich geringeren Vorschlag sein.

4. Unterstützungskasse des Bündner Lehrervereins

Einnahmen:

Saldo am 31. Dezember 1946	10 058.40
Beiträge des BLV	1 010.—
Zinse incl. Sparheftzinse 1946 und 1947	1 204.30
Rückerstattung der Verrechnungssteuer 1946	258.50
Gaben von Ungenannt Fr. 20.— und 6.10	26.10
	2 498.90
	12 557.30

Ausgaben:	Transport	12 557.30
Unterstützungen	2 300.—	
Verrechnung und Couponsteuern (incl. Sparheft 1946)	345.30	2 645.30
		9 912.—
Saldo am 31. Dezember 1947		9 912.—

Ausweis:

Auf Sparheft 188453 der Kantonalbank	8 969.45
Auf Postcheckkonto	942.55
Total wie oben	9 912.—

Legate der Unterstützungskasse

Matossi	Obl. Kantonalbank	3 %	500.—
Wassali	«	3 %	2 000.—
Nold	«	3 %	1 000.—
Bardola	«	3¼ %	500.—
Graß, Mengiardi, Plattner	«	3 %	500.—
Cadonau	«	3 %	20 000.—
Martin	«	3½ %	1 000.—
Koch, Lanz	«	3½ %	1 000.—
Sonder, Plattner	«	3 %	500.—
Herold	«	3 %	1 000.—
Jäger, Zinsli	«	3¼ %	1 000.—
	Total		29 000.—

Geprüft und richtig befunden. Die Rechnungsrevisoren: sig. A. Lenggenhager,
sig. J. Sigron

Chur, den 24. 1. 1948.

5. Alte Kasse. Vermittlungsverkehr mit der «SUISSE»

	Einnahmen	Ausgaben
Im Postcheckkonto am 1. Januar 1947	93.—	
1 Gewinnanteil pro 1946 ausbezahlt		3.—
Prämien-Zuschuß der Versicherungs-Kasse	45.—	
An «LA SUISSE» 9 Prämien à Fr. 15.—		135.—
Gewinnanteile. Von «LA SUISSE» erhalten	22.80	
Renten. Erhalten und direkt ausbezahlt	1 313.55	1 313.55
Prämien-Einzahlung der Versicherten per 1. 1. 48	67.20	
Saldo auf Postcheckkonto		90.—
	1 541.55	1 541.55

Mitgliederbestand am 1. Januar 1948

Mitglieder am 1. Januar 1947	28
Gestorben	2
Mitglieder am 1. Januar 1948	26
Davon 14 Mitglieder mit Renten	
12 Mitglieder mit Sterbeversicherung	
Eingesehen und richtig befunden.	

Chur, den 24. Januar 1948.

Die Rechnungsrevisoren: sig. A. Lenggenhager,

Mutationen im bündnerischen Lehrkörper an öffentlichen Schulen auf den Schulkurs 1947/48

(Zusammengestellt von Lorenz Zinsli, a. Lehrer)

1. Etat der aktiven Lehrerschaft pro 1947/48

Jnspektorsbezirk	Primar-lehrer	Sekundar-lehrer	Total	Stellenein-gegangen	Neue Lehrstellen
Plessur	110	28	138	1	1
Landquart	127	20	147	2	2
Albula	109	18	127	1	2
Oberland	120	14	134	2	2
Engadin	72	21	93	3	1
Italienische Talschaften	76	11	87	—	—
	614	112	726	9	8

2. Vergleich zum Etat pro 1946/47

Lehrstellen pro 1946/47	= 727
Davon eingegangen: eine Stelle an der Sekundarschule Pontresina und je eine Primarlehrerstelle in Molinis, Landquart, Klosters, Präz, Obersaxen, Lumbrein, Ponte und Brail	= 9
	718

Neue Lehrstellen: je eine an den Sekundarschulen Chur/Stadt, Landquart, Klosters, Scheid und Lumbrein und je eine Primar-Lehrerstelle in Bivio, Vigens und Valcava = 8

Lehrstellen pro 1947/48 = 726

Zu beachten ist, daß an den Sekundarschulen in Landquart und Klosters je eine Lehrstelle neu eröffnet wurde, daß aber dieser Ausbau in Landquart, Klosters und Lumbrein (Neugründung) auf Kosten der Primarschule vollzogen wurde.

Im ganzen haben wir pro 1947/48 total 68 Sekundarschulen. An 51 von denselben amtiert nur je ein Lehrer, an 9 Sekundarschulen je 2 Lehrer, an 4 je 3 Lehrer, an 2 je 4 Lehrer, an der Sekundarschule in Davos/Platz 6 und an der städtischen Sekundarschule (inclusive Töchter-Handelsschule) Chur 15.

Vom Lehrpersonal pro 1946/47 sind aus verschiedenen Gründen 43 nicht mehr pro laufenden Schulkurs im Dienste unserer Schulen. Von denselben sind 2 im Amte gestorben, 21 sind pensioniert worden und zwar die meisten auf Grund von 40 und mehr Versicherungsjahren mit der Maximalrente, einige sind an Lehrstellen in andern Kantonen abgewandert etc.

Im ganzen mußten auf den Schulkurs 1947/48 nicht weniger als 42 Lehrkräfte eingesetzt werden, 20 neue und 22, die kürzere oder längere Zeit nicht mehr im bündnerischen Schuldienst standen. Sogar einige Pensionierte mußten wieder «daran». Zudem haben 35 Lehrer Stellen gewechselt von einer Gemeinde in die andere. Dieser Lehrerwechsel zog sich zum Teil bis kurz vor den Schulbeginn hin und verursachte für verschiedene Schulgemeinden etwelche Mühe, vielleicht auch Unannehmlichkeiten. Wenn an $42 + 35 = 77$ Schulen wieder neue Lehrkräfte wirken, so ist der Stellenwechsel als groß zu bezeichnen. Immerhin hat er im Vergleich zum Vorjahr mit rund 100 um 23 abgenommen. Wir stehen also noch immer im Zeichen des Lehrermangels, und es werden noch einige Jahre vergehen, bis er behoben ist. Zeichen zur Milderung sind durch die stärkeren untern Seminarklassen vorhanden.

Unter den 20 neuen Lehrkräften sind 15, die 1947 vom Seminar in Chur patentiert wurden und einer vom Schierser-Seminar. Lehrerinnen sind nur 3 neu eingestellt worden und drei, die früher ausgesetzt hatten.

Veteran der Lehrerschaft im laufenden Schulkurs ist Lehrer Leonhard Gartmann in Surcuolm am Bündner-Rigi, u. W. mit 48 Dienstjahren.

3. Auf 1947/48 neu in den bündnerischen Schuldienst getreten

	Patentiert	Seminar
1. Barandun Jonas, Donath	1947	Chur
2. Bardill Gaudenz, St. Antönien	1947	Chur
3. Bundi Gion B., Tomils	1947	Chur
4. Casparis Rico, Chur/Stadt		
5. Collenberg Christian Johann, St. Antönien	1947	Chur
6. Dietrich Johann Julius, Vigens	1947	Chur
7. Sr. Eisenring Brigitte, Chur/Hof		
8. Jacomet Luzius, Cavorgia	1947	Chur
9. Jenny Luzius, Haldenstein	1947	Chur
10. Keller Otto, Felsberg	1947	Chur
11. Martinelli Plac., Roveredo		
12. Menghini Domenic, Masans/Anstalt	1947	Chur
13. Michael Stefan, Splügen	1947	Chur
14. Neuhäusler Gisep, Valcava	1947	Chur
15. Notegen Robert, Ramosch-Vna	1947	Chur
16. Pacciarelli Adele, S. Maria i/C.	1947	Chur
17. Riedi Hans, Safien/Neukirch	1947	Chur
18. Steiner Leonhard, Jenaz/Pragnartin	1947	Schiers
19. Trepp Eva, Valendas/Brün	1926	Chur
20. Weinzapf Const., Fellers	1947	Chur

4. Nach Unterbruch den Schuldienst pro 1947/48 wieder aufgenommen

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Biert Cla, Ftan | 12. Järmänn Erika, Arosa/Heilstätte |
| 2. Buchli Jeremias, Versam/Arezen | 13. Sr. Kirschner Theresa, Müstair |
| 3. Berther Vigelli, Lumbrein | 14. Lötscher Josias, Avers/Gröt |
| 4. Casal Jakob, Schiers/Montagna | 15. Meuli Mario, Bivio |
| 5. Christoffel Plac., Pitasch | 16. Nuth Christian, Zizers |
| 6. Catregn Franz, Savognin | 17. Rostetter Christian, Avers/Bach |
| 7. Disch Stefan, Küblis | 18. Rupp Theodor, Serneus |
| 8. Fedrigo Luigi, Sarn/Portein | 19. Schmid-Meißler Anna, Safien/T'k. |
| 9. Gansner Joh. Pet., Davos/Platz | 20. Senti Jakob, Jenins |
| 10. Jehli Jeremias, Chur/Masans | 21. Stupan Jachen, Tschlin |
| 11. Joos Hans, Davos/Glaris | 22. Waldburger Hans, Arosa |

Sieben von diesen «Rückwanderern» sind schon aus der Lehrer-Versicherungskasse ausgetreten, müssen aber neuerdings in dieselbe eintreten und sich zu diesem Zwecke der sanitarischen Untersuchung durch den Kassaarzt unterziehen. Drei weitere waren bereits pensioniert, einer Selbstzahler der vollen Prämie. Die restlichen 11 waren als sogenannte «Stillstehende» noch Kassamitglieder.

5. Versicherungskasse der bündnerischen Volksschullehrer

Der Auszug über die Verwaltungsrechnung pro 1947 ist an anderer Stelle des Schulblattes in üblicher Weise veröffentlicht. Wir verzichten darauf, dort Angeführtes zu wiederholen. Auf Grund von Unterlagen, welche uns die Verwaltungskommission in verdankenswerter Weise zur Verfügung stellte, beschränken wir uns hier auf die Mutationen bei den Pensionierungen. Nur wenige Tatsachen sollen hier festgehalten werden. Das Verwaltungsjahr 1947 wirkte sich erstmals auf Grund der neuen Verordnung aus. Die Verwaltungskommission sagt dazu «Zur Beachtung» mit vollem Recht, daß es ein Uebergangsjahr war. Der verhältnismäßig große Vorschlag darf nicht täuschen. Es sind 1947 schon Eingänge von Prämien im Betrage von über Fr. 200 000.— welche sich pro 1948 auswirken werden. Diese müßten eigentlich vom Vorschlag pro 1947 abgezogen werden. Die Sanierung war sehr notwendig, denn die Ansprüche an die Kasse steigen von Jahr zu Jahr. Ein Beispiel mag das zeigen. Die 720 Lehrer und Lehrerinnen, die pro 1948 der Versicherungskasse angehören, bezahlen mit Beiträgen des Kantons und der Gemeinden = 720 mal Fr. 660.— = rund Fr. 475 000.— an Prämien. Die Kasse hat schon pro 1947 an Renten ausbezahlt Fr. 456 000.—. Die Anzahl der pensionierten Lehrer (171) und Witwen (111) sagt deutlich genug, daß vielleicht in kürzester Zeit die Renten voll und ganz die Prämien der Lehrerschaft erfordern. Folgende Zusammenstellung mag das illustrieren:

Im Jahr 1947 wurden neu pensioniert

Mit Altersrente:

1. Giudicetti Massimo, Roveredo	mit 49	Versicherungsjahren
2. Florin Bartholome, Chur	« 47	«
3. Lorez Christian, Chur	« 47	«
4. Donau Christian, Davos/Platz	« 47	«
5. Hartmann Ulrich, Davos/Platz	« 46	«
6. Oswald Valentin, Davos/Platz	« 45	«
7. Vinzens Mathias, La Punt	« 44	«
8. Christoffel Barth., Frauenkirch	« 43	«
9. Peer Daniel, Tschlin	« 43	«
10. Spinatsch Peter, Savognin	« 41	«
11. Casutt Christian Georg, Fellers	« 41	«
12. Nold Jakob, Felsberg	« 41	«
13. Schmid Georg, Jenaz	« 41	«

14. Castelmur Andreas, Tomils	mit 40	Versicherungsjahren
15. Degonda J. J., Compadials	« 40	«
16. Schlanser Julius, Surrhein	« 40	«
17. Schneller Christian, Landquart	« 40	«
18. Hunger Johannes, Präz	« 40	«

Mit Invalidenrente:

19. Marx Engelhard, Churwalden	« 39	«
20. Giacometti Giovanni, Stampa	« 19	«
21. Sr. Eberhard Franziska, Müstair	« 13	«

Im Jahr 1947 sind gestorben

Aktive Lehrer:

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 1. Bühler Christian, Davos/Platz | 2. Gansner Jakob, St. Antönien |
|----------------------------------|--------------------------------|

Rentner:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Cajochen Josef, Bergdietikon | 6. Pally August, Obervaz |
| 2. Camenisch Georg, Chur | 7. Sarott Cla, Scuol/Schuls |
| 3. Coray Jakob, Waltensburg | 8. Schmid Jakob, Fürstenaubruck |
| 4. Hitz Kasper, Pontresina | 9. Steinhauser Paul, Sagogn |
| 5. Lorenz Paul, Filisur | 10. Zinsli Georg, St. Moritz |

Mitglieder der Alten Kasse:

- | | |
|----------------------------|---------------------------------|
| 1. Bondolfi Giovanni, Chur | 2. Schmid Jakob, Fürstenaubruck |
|----------------------------|---------------------------------|

Anmerkung: 9 von 12 Verstorbenen haben die Witwe hinterlassen. Casper Christian in Guarda ist im laufenden Schulkurs, kurz vor Neujahr gestorben und kommt bei der Versicherungskasse 1948 in Abgang.

RÄTSEL

Rechnungsaufgabe

Ein Radfahrer hat eine Strecke, die ein gleichseitiges Dreieck bildet, zurückgelegt (zeichne ein gleichseitiges Dreieck und benenne die Scheitelpunkte mit A, B und C). Während er von A nach B und von B nach C 80 Minuten benötigt, braucht er für die Strecke C—A 1 Stunde und 20 Minuten. Wieso?

Auflösung

Er braucht für alle 3 Strecken die gleiche Zeit, denn 80 Minuten ist gleich lang, wie 1 Stunde und 20 Minuten.

Ergänzungsrätsel

- | | |
|--------------------|-------|
| 1. Henri | _____ |
| 2. Jean Jacques | _____ |
| 3. Martin | _____ |
| 4. Johann Heinrich | _____ |
| 5. Isaak | _____ |

Ergänze obige Vornamen mit den Geschlechtsnamen von berühmten Männern. Die letzten Buchstaben der gefundenen Namen ergeben im Zusammenhang, von oben nach unten gelesen, eine ital. Stadt.

Auflösungen in nächster Nummer